

ADMONT

Im Abschnitt Romanik habe ich von 1147—1190 nicht weniger als 12 Maurer namhaft gemacht, die in Admonter Urkunden als Zeugen auftreten, sie alle wurden in Zahns Urkundebuch I übernommen. Als ihr magister operis, Werkmeister, entpuppt sich um 1190 der Mönch Albert. Zahns Urkunde III 81 nennt um 1250 einen dominus Vlricus magister operis, einen Herrn Werkmeister Ulrich, Wichner schreibt in seinen „Beziehungen“:

Unter Abt Albert (ab 1268) tat sich ein junger Priester namens Heinrich durch sein ökonomisches und organisatorisches Talent hervor. Er begann um 1276 den Neubau des Chores, erneuerte die Kapelle St. Nikolaus und vergrößerte die Prälatur. Zwischen



Abb. 149. Steinporträt Velbachers in St. Marein.

1266—1274 ward der Grundstein zur Kirche Kalwang gelegt, zwischen 1275—1297 die Walpurgiskirche bei Leoben ausgebaut, 1278 gab Kaiser Rudolf die Erlaubnis zur Errichtung der Veste Gallenstein, um diese Zeit ward die Festungsmauer des Stiftes gebaut, am 1. Mai 1286 ward die Stiftskirche geweiht, drei Tage später die Admontische Pfarrkirche Kalwang, die Pfarrkirche Landl war bereits am 12. August 1273 konsekriert, 1282 mit dem Kirchenbau Traboch begonnen worden, beide Kirchen gehörten Admont. Wenn Werkmeister Heinrich 1276 ausdrücklich als jung bezeichnet wurde, kam er, archivalisch gesprochen, für all diese Bauten in Frage. Als Helfer